

GEMEINSAME AKTION

GIFHORNER BÜNDNIS FÜR AUSBILDUNG zur Stärkung von Ausbildungsbetrieben und jungen Menschen in und nach der Corona-Pandemie

I. Herausforderungen

Die Situation auf dem Ausbildungsmarkt ist durch die Folgen der Corona-Pandemie herausfordernd. Nicht nur die Durchführung der Ausbildung sowohl im betrieblichen als auch im schulischen Kontext, sondern auch die Besetzung von Ausbildungsplätzen wurde pandemiebedingt deutlich erschwert. Darüber hinaus sind auch Berufsfindungsangebote für Schülerinnen und Schüler in allgemein bildenden Schulen nur in deutlich eingeschränktem Rahmen möglich gewesen.

Trotzdem konnte der Ausbildungsmarkt im Hinblick auf den Abschluss von Ausbildungsverträgen im Landkreis Gifhorn sein Niveau im Jahr 2020 im Vergleich zum Vorjahr halten und sogar leicht ausbauen. Es wurden jedoch im Vergleich zum Vorjahr 9,9 Prozent weniger Ausbildungsstellen gemeldet und es gab 13,9 Prozent weniger Bewerberinnen und Bewerber (Stand 30.09.2020).

Der Verlauf der Pandemie, fehlender Präsenzunterricht und fehlende Berufsorientierung fordern unser aller Handeln, um auch das kommende Ausbildungsjahr 2021/2022 zu stabilisieren. Politik, Wirtschaft, Verwaltung, Schulen und Verbände sind gleichermaßen gefordert, gemeinsam den Erfolg des Ausbildungsjahres 2021/2022 im Landkreis Gifhorn sicherzustellen und dafür zu sorgen, dass die Corona-Pandemie für junge Menschen zu keinem Nachteil in der Erwerbsbiografie führt.

Die unterzeichnenden Einzelpersonen und Institutionen wollen diese Herausforderung gemeinsam bewältigen. Wesentlich für die Bewältigung sind hierbei drei Handlungsfelder:

1. Die Unterstützung bei der Beruflichen Orientierung.
2. Die Qualitätssicherung in der Ausbildung und Unterstützung bei der Prüfungsvorbereitung.
3. Die Unterstützung bei der Bereitstellung von Ausbildungsplätzen.

Um zu vermeiden, dass pandemiebedingt Angebot und Nachfrage auf dem Ausbildungsmarkt dauerhaft zurückgehen, muss nach dem Ausbildungsjahr 2020/2021 auch das Ausbildungsjahr 2021/2022 stabilisiert werden. Die Partnerinnen und Partner des Gifhorner Bündnisses für Ausbildung identifizieren hierfür die folgenden Handlungsfelder.

II. Handlungsfelder

1. Verstärkte Ansprache von Jugendlichen, Unterstützung bei der Beruflichen Orientierung und der Anbahnung von Ausbildungsverträgen

Berufsorientierung informiert Schülerinnen und Schüler über die Vielfalt und Entwicklungsmöglichkeiten in der Berufswelt und unterstützt sie dabei Ausbildungsverhältnisse zu schließen. Zudem verhindert zielgerichtete Berufsorientierung in der Schulzeit hohe Abbruchquoten während der Ausbildung und erhöht den Anteil an erfolgreich abgeschlossenen Berufsausbildungen. Traditionelle Informations- und Orientierungsformate im Unterricht konnten in der Regel ebenso wenig stattfinden wie präsenzbasierte Berufsinformationsveranstaltungen und Gesprächsmöglichkeiten mit der Berufsberatung, Schülerbetriebspraktika oder Ausbildungsmessen.

Im Landkreis Gifhorn konnten im vergangenen Jahr 2020 sowie zu Beginn dieses Jahres bereits alternative Berufsfindungsangebote in digitaler Form umgesetzt werden. Hierzu gehört zum einen der Zukunftstag „Hallo Zukunft“ von Hankensbüttler Betrieben um die *hankensbütteler kunststoffverarbeitung*, der im letzten Jahr erfolgreich digital stattfand und zum Abschluss von Ausbildungsverträgen geführt hat. Zum anderen das Azubi-Speed Dating Format „Moin Future“, das in Kooperation mit der IHK Lüneburg-Wolfsburg, der Handwerkskammer Braunschweig-Lüneburg-Stade sowie der Bundesagentur für Arbeit Helmstedt im Februar umgesetzt wurde. Zwischen dem 28.06. – 02.07.2021 fand außerdem die Digitale Berufsorientierungsmesse der Allianz für die Region in Gifhorn statt. Mit der Aktion „Ausbildung inside“ im Rahmen der Woche der Ausbildung verteilten die Agentur für Arbeit und das Jobcenter Gifhorn Informationspakete mit Ausbildungsstellenangeboten, Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner und allen weiteren Informationen rund um das Thema Ausbildung an die SuS der Berufsschulen im Landkreis. Des Weiteren wird die Jugendberufsagentur Gifhorn noch in diesem Jahr ihre gemeinsame Arbeit unter einem Dach in der Agentur für Arbeit Gifhorn aufnehmen.

Verfügbare Angebote (auch zur Verknüpfung digitaler und analoger Berufsorientierungsangebote) müssen für alle Akteure transparent und nutzbar sein. Die Bündnispartner tauschen sich deshalb über ihre Angebote am Übergang zwischen Schule und Beruf eng aus.

Alle Unterzeichnerinnen und Unterzeichner nutzen dieses Netzwerk, um sich regelmäßig gegenseitig bei der Schaffung neuer innovativer Formate zu unterstützen, die

- Junge Menschen direkt erreichen und über Ausbildungsangebote informieren
- Dialogmöglichkeiten und Austausch direkt mit der Berufsberatung oder mit ausbildenden Betrieben schaffen
- Perspektiven und (wirtschaftliche) Sicherheit für junge Menschen und Ausbildungsbetriebe schaffen

Die duale Ausbildung ist integrale Voraussetzung des Erfolges unserer starken und vielfältigen Landschaft an kleinen und mittleren Unternehmen und einer sicheren Zukunft für junge Menschen in unserer Heimat. Negative Folgen für die Arbeitsmarktperspektiven dieser jungen Menschen müssen verhindert werden. Nur mit einem starken Ausbildungsjahrgang können wir dies sicherstellen.

2. Qualitätssicherung in Ausbildungsbetrieben und berufsbildenden Schulen und Unterstützung bei der Prüfungsvorbereitung

Zum Erfolg des Ausbildungsjahres gehört auch, die Qualität der Ausbildung in schwierigen Zeiten und das erfolgreiche Absolvieren der gegenwärtig laufenden Ausbildungen sicherzustellen.

Junge Menschen, die sich in den Jahren 2020 und 2021 in Ausbildung befinden, waren teilweise mehrfach von Schulschließungen und/oder Betriebsschließungen sowie geschlossenen überbetrieblichen Berufsbildungsstätten betroffen. Dies stellt sie hinsichtlich der Erreichung ihrer Lernziele und der Vorbereitung auf die anstehenden Prüfungen vor besondere Herausforderungen.

Dazu gehört insbesondere die Nutzung von digitalen Lern- und Lehrangeboten und die Sicherstellung des zeitnahen Mittelabrufs aus entsprechenden Förderprogrammen von Bund und Land durch die berechtigten Stellen. Zudem braucht es die Unterstützung aus Politik und Verwaltung, um eine zeitnahe Abruf der Fördergelder gewährleisten zu können.

Die Auszubildenden, die im Ausbildungsjahr 2020/2021 ihre Ausbildung abschließen möchten und pandemiebedingt einen wesentlichen Teil ihrer Ausbildung unter erschwerten Bedingungen absolviert haben, benötigen oftmals zusätzliche Unterstützung bei der Prüfungsvorbereitung. Es gibt bereits zahlreiche (auch virtuelle) Angebote der Prüfungsvorbereitung bei den Kammern, Innungen und anderen Anbietern, in den Betrieben sowie im Rahmen der ausbildungsbegleitenden Hilfen der Bundesagentur für Arbeit. Diese Angebote sollen auch zukünftig noch stärker von Ausbildungsbetrieben in Anspruch genommen werden, um die Auszubilden-

den in ihrer Prüfungsvorbereitung bestmöglich zu unterstützen. Darüber hinaus sollen Jugendliche, die sich in einem Ausbildungsverhältnis befinden, Stützunterricht, sogenannte ausbildungsbegleitenden Hilfen der Agentur für Arbeit, erhalten, wenn Gefahr besteht, den schulischen Anforderungen nicht gewachsen zu sein. Ziel ist es, den Jugendlichen frühstmöglich unterstützend zur Seite zu stehen, um sie so bestmöglich auf die Prüfungen vorzubereiten.

Hierzu gehört auch die Bereitstellung einer ausreichenden technischen Infrastruktur für Berufsschülerinnen und Berufsschüler, um die Lernziele während des oftmals stattfindenden Homeschoolings erreichen zu können. Der DigitalPakt Schule 2019 – 2024, der für eine bessere Ausstattung der Schulen mit digitaler Technik und Lerninfrastruktur sorgen soll, wurde im Zuge der Corona-Pandemie durch den Bund und auch z. T. länderspezifisch deutlich aufgestockt. Er wird ergänzt durch die „Digitale Bildungsoffensive“, um u. a. für digitales bzw. digital unterstütztes Unterrichten auch entsprechende Bildungsinhalte und Weiterbildungsangebote für Lehrkräfte bereitzustellen. Hinzu kommen Initiativen privatrechtlicher Institutionen wie die Bereitstellung von Laptops für Kinder aus benachteiligten Familien durch die United Kids Foundations (UKF). Die Bündnispartnerinnen und Bündnispartner begrüßen, dass diverse Schulen im Landkreis von den genannten Programmen gleichberechtigt und nachhaltig profitieren können.

Die Unterzeichnenden sind sich einig, dass Azubis im letzten Ausbildungsjahr verstärkt Angebote gemacht werden und Chancengleichheit gegenüber anderen Ausbildungsjahrgängen herzustellen ist.

3. Unterstützung bei der Bereitstellung von Ausbildungsplätzen

Gerade in wirtschaftlich unsicheren Zeiten ist das Halten oder der Ausbau des Ausbildungsniveaus eine große Herausforderung. Wir begrüßen deshalb die Fortführung des Bundesprogramms „Ausbildungsplätze sichern“, dass gerade kleine und mittlere Betriebe mit vielfältigen Fördermöglichkeiten und Entlastungen unterstützt.

Die Unterzeichnenden wollen auch hier sinnvolle neue Möglichkeiten zur Kooperation prüfen, damit kein Betrieb und kein potentieller Auszubildender im Landkreis Gifhorn alleine gelassen wird.

III. Perspektiven

Die Herausforderungen für ein erfolgreiches Ausbildungsjahr 2021/2022 im Landkreis Gifhorn sind vielfältig. Nichtsdestotrotz werden wir als Bündnis diese Herausforderungen gemeinsam meistern.

Zielsetzung ist durch eine bessere Vernetzung einen Überblick über sämtliche Berufsbildungsmaßnahmen im Landkreis Gifhorn zu erhalten und diese durch den regelmäßigen Austausch zu evaluieren und weiterzuentwickeln. Hierzu soll es zu regelmäßigen Treffen oder digitalen Konferenzen zwischen den Akteurinnen und Akteuren kommen.

Ein weiteres Vorhaben der Akteurinnen und Akteure besteht darin, auch die allgemein bildenden Schulen in das Netzwerk zu integrieren und noch generell stärker für Berufsorientierungsmaßnahmen zu gewinnen und eine intensive Zusammenarbeit zu ermöglichen.

Auch die Stärkung handwerkschaftlicher Ausbildungsberufe steht im Fokus der Bündnispartner. Sowohl Bereitschaft, Fähigkeit als auch Interesse an handwerklicher Arbeit könnten steigen, wenn die Schülerinnen und Schüler während ihrer Schulzeit mehr Berührungspunkte auf diesem Gebiet haben. Eine Option könnte hier die Integration von handwerklichen Tätigkeiten in den Schulunterricht, möglichst in Kooperation mit lokalen Handwerkern, sein. Alternativ wären aber auch spezifische Praxistage zum Thema Handwerk an Schulen denkbar. Die Grundidee dabei ist, dass es Normalität sein sollte, sich während der Schulzeit in angemessenem Maße mit den handwerklichen Tätigkeiten auseinanderzusetzen. Während digitales Arbeiten inzwischen auch in der Schule als Selbstverständlichkeit gilt, verlieren viele Menschen das Handwerk mehr und mehr aus dem Blick. Das Handwerk "goldenen Boden" hat und sich aus einer handwerklichen Berufsausbildung gute Karrierechancen ergeben, muss wieder in das Bewusstsein von jungen Menschen gerückt werden.

Die Bündnispartnerinnen und Bündnispartner wollen eine engere Abstimmung in der Berufsberatung zwischen Schulen und den Beratern fördern. Sie werden zudem verstärkt in der Öffentlichkeit und in ihren Netzwerken für die genannten Herausforderungen sensibilisieren, weitere Akteurinnen und Akteure, insbesondere auch die allgemeinbildenden Schulen, einbinden und Ideen, Konzepte und Formate austauschen und umsetzen – um dadurch jungen Menschen und Betrieben eine Perspektive für eine gute und erfolgreiche Ausbildung zu bieten.

Gifhorn, 16. Juli 2021

Dr. Andreas Bierich
Geschäftsführer
Kreishandwerkerschaften
Region Braunschweig-Gifhorn und Peine

Thomas Fast
Volksbank BraWo
Leiter Direktion Gifhorn

Hubertus Heil
Mitglied des Bundestages

Tobias Heilmann
Mitglied des Nds. Landtages

Michael Zeinert
Hauptgeschäftsführer Industrie- und
Handelskammer Lüneburg-Wolfsburg

Bernd Manthey
Programmleiter Fachkräfte
Allianz für die Region

Carsten Melchert
Schulleiter
BBS II des Landkreises Gifhorn

Philipp Raulfs
Mitglied des Nds. Landtages

Andreas Standop
Geschäftsführer
Jobcenter Gifhorn

Ulf Steinmann
Geschäftsführer
Agentur für Arbeit Helmstedt
Jugendberufsagentur Gifhorn

Detlef Bade
Präsident Handwerkskammer
Braunschweig-Lüneburg-Stade